

Hoher Ausbildungsstand

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hoher Ausbildungsstand

Erfolgreiche Schweizer Meisterschaft der Militär-Motorfahrer

Am Wochenende vom 27. und 28. Oktober 2006 haben im Raum Hinwil-Kloten die Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tage (SMMT) stattgefunden. 50 Motorfahrerpatrouillen aus der ganzen Schweiz haben sich in einem anspruchsvollen Wettkampf gemessen.

Schon von ferne hört man den Geländepersonenwagen Puch S der Patrouille Nummer 79 heranfahren. Der Motorfahrer legt einen Stopp ein, steigt aus und besichtigt



Fachof Andreas Hess,
Männedorf

das steile Gefälle im Wald. Der Holzerweg ist steil und morastig. «Okay, gömmer!», sagt der Motorfahrer zu seinem Beifahrer und steigt ein.

Geschickt lenkt er den Wagen das Gefälle hinunter, im letzten Abschnitt gibt er wieder Gas, damit der kleine Anstieg überwunden wird. Für den Betrachter im Wald sieht die Situation spektakulär aus – die Wettkämpfer der Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tage haben die Situation



Wm Samuel Heer (links) und Oberwachtmeister Daniel Haldimann sind stolz auf ihre Leistung an den SMMT. Dem Puch sieht man die Spuren des Wettkampfes an.

im Griff. Weitere Patrouillen folgen in Abständen.

15000 Stunden Arbeit

Es ist beeindruckend, was das Organisationskomitee unter der Leitung von Wacht-

meister Christoph Wolleb für die Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tage SMMT auf die Beine gestellt hat. Seit 2004 haben die Gesellschaft der Militärmotorfahrer des Kantons Zürich (GMMZ) und der Militärmotorfahrerverein Zürcher Oberland (MVZO) in gemeinsamer Arbeit unter



OK-Chef Christoph Wolleb in Aktion. Zusammen mit seinem OK hat er Enormes geleistet.



Teamwork der Patrouille 7: Der Beifahrer liest Karte und analysiert die gestellten Aufgaben, der Fahrer konzentriert sich auf die Strecke.

anderem das Wettkampfreglement erarbeitet, geografisch abwechslungsreiche Fahrstrecken erkundet, Arbeitsposten definiert und vieles weitere organisiert. Dabei sind rund 15000 Mannstunden freiwillige Arbeit geleistet worden. An der SMMT selber haben 120 Funktionäre im Einsatz gestanden.

Konzentration und Kartenlesen

Bei den Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tagen geht es darum, die Armeemotorfahrer in Fähigkeiten wie Auftragsanalyse, Konzentration, Kartenlesen auf höchstem Niveau, Taktik und Teamarbeit zu prüfen. «Damit produzieren wir Sicherheit – für die



Anspruchsvolle Fahrzeugbeherrschung: Ein Motorfahrer kommt fast überall durch.

Zielankunft: Die Kontrollkarte wird durch Funktionäre in Empfang genommen und durch das Rechnungsbüro ausgewertet.

Armee und die Fahrer selber», so OK-Chef Wm Christoph Wolleb von der Gesellschaft der Militär-Motorfahrer des Kantons Zürich, GMMZ. Dies sieht auch Oberst Martin Suter, Kommandant Kompetenzzentrum Fahrausbildung Armee, so: «Die Motorfahrer haben in ihrer ausserdienstlichen Tätigkeit Gelegenheit, ihr Wissen und ihren hohen Ausbildungsstand zu halten. Dies ist auch für die Armee sehr wertvoll.»

Der Motorfahrerwettkampf wurde in zwei Stärkeklassen durchgeführt. Teilnehmer mit Wettkampferfahrung starteten in der Kategorie A, Anfänger in der Kategorie B, mit vereinfachter Kartentechnik. Am ersten Wettkampftag absolvierten die 50 Zweimannpatrouillen eine Fahrstrecke von Hin- und Rückweg nach Kloten und erledigten vielfältige Postenarbeiten. So galt es zum Beispiel mit einem komplett abgedunkelten Puch eine Distanz von zehn Metern zu fahren. Die Differenz zur Messmarke ergab wertvolle Punkte. Der zweite Wettkampftag hat im Zeichen einer sogenannten Gymkhana, einem Geschicklichkeitsfahren, gestanden.

Punkteabzug

In der Zwischenzeit sind Oberwachtmeister Daniel Haldimann und Wachtmeister Samuel Heer im Etappenziel Kloten eingetroffen.

troufen. Sie sind als Patrouille 7 unterwegs. Dem Puch sieht man die Spuren der Geländefahrten an. «Die Teilnahme an den Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tagen hat sich gelohnt», meint Obwm Haldimann. Interessant fand er die Streckenführung durchs Gelände und über sumpfige Wege. Anspruchsvoll sei die Kartenarbeit gewesen, so Wm Heer über den Wettkampfvorlauf.

«Leider konnten wir die Zeitvorgaben nicht einhalten, und am Schluss haben wir noch Strafpunkte bei einer Radarkontrolle erhal-

ten», erklärt er weiter. «Dies, weil wir die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht eingehalten haben», sagt Wm Heer. Obwm Haldimann ist seit einiger Zeit Mitglied im MVZO. Dies vor allem auch wegen der Gelegenheit, Lastwagen zu fahren und als Motorfahrer «à jour» zu sein, wie er beim Parkdienst erzählt. Nach dem Parkdienst am Fahrzeug verschwindet die Patrouille 7 zum Nachlassen. Auch die Pflege der Kameradschaft unter den Motorfahrern gehört zum Programm der Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tagen.



Sie sorgen zusammen mit vielen Funktionären für einen reibungslosen Ablauf: OK-Chef Christoph Wolleb (links) und Major Stefan Guggisberg, Chef Dienste.